

Niederschrift

1. Sitzung der Steuerungsgruppe Fairtrade am Donnerstag, 17. September 2020 im Stadtschloss Herrieden

Anwesend:

12 Mitglieder der Steuerungsgruppe Fairtrade (siehe Anwesenheitsliste)
Zweiter Bürgermeister Andreas Baumgärtner
Geschäftsführer Thomas Merkel
Sonja Bischoff (Protokoll)

Entschuldigt:

3 Mitglieder des Beirats (siehe Anwesenheitsliste)

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 18:00 Uhr

Herr Merkel eröffnet die Sitzung und begrüßt die Sitzungsteilnehmer zur konstituierenden Sitzung der Fairtrade Steuerungsgruppe. Der Kreistags-Beschluss vom 13.12.2019 zum Fairtrade-Landkreis liegt vor und ist dem Protokoll beigelegt. Um Fairtrade-Landkreis zu werden, müssen verschiedene Kriterien erfüllt sein. Die Steuerungsgruppe muss aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft bestehen. Die Städte Neuendettelsau, Rothenburg o.d.Tauber und Herrieden sind bereits Fairtrade-Städte; die Verknüpfung zur Metropolregion ist wichtig.

Herr Baumgärtner, Zweiter Bürgermeister von Herrieden begrüßt alle Anwesenden. Er berichtet, dass Frau Ortenreiter ausgeschieden ist und Frau Wurzinger nun die Stelle der kommunalen Entwicklungshilfe begleitet. Herr Baumgärtner möchte gerne über die Themen bio-regional-fair aufklären und informieren, so dass es zur Gewohnheit wird, fair zu konsumieren.

Herr Merkel weist darauf hin, dass die Steuerungsgruppe wichtige Aufgaben und Funktionen mit dem Schwerpunktthema „Handel vor Ort“ hat. Herr Merkel informiert, dass der Landkreis Schulaufwandsträger für 27 Schulen ist und schlägt als Projekt vor, Bälle in den Schulen „fair“ anzuschaffen. Wichtig ist die Steuerung und Koordination von Öffentlichkeitsarbeit. Er begrüßt es, dass die Erfahrung der Mitglieder der Steuerungsgruppe gemeinsam eingebracht werden kann und empfiehlt eine Verknüpfung von „bio-regional-fair“.

Vorstellungsrunde:

Andreas Baumgärtner - Zweiter Bürgermeister der Stadt Herrieden

Klaus Zerkowski - gehört zur Steuerungsgruppe Rothenburg o.d.T., bestehend aus neun Mitgliedern mit Unterstützung von Oberbürgermeister Dr. Naser

Friedrich Bauer - Zweiter Bürgermeister Markt Lichtenau, Kreisrat und Landwirt

Wolfgang Heinzl - 1. Vorsitzender des Regionalbuffets, Direktvermarkter und Gastronom

Stefanie Nejedlo - Kreisrätin, kam in Vertretung von Christine Reitelshöfer

Rainer Erdel - Bürgermeister Markt Diethofen, Kreisrat, stv. Landrat, Fraktionsvorsitzender, Landwirt (wobei die Landwirtschaft vom Sohn geführt wird)

Tobias Kreiselmeier - Jungunternehmer, regionaler Produzent u. a. von Öl

Franziska Wurzinger - anstelle von Susanne Ortenreiter, ist im Eine-Welt-Verein aktiv

Beate Jerger - Eine-Welt e.V. Herrieden, macht Werbung für faire Produkte, stellt Herrieder Aktionen vor: faire Woche, Stadtcafé mit „neuem Etikett“

Maria Hetzel - Kreisrätin der ÖDP, kam in Vertretung von Jürgen Schilling

Jürgen Frerks - gehört zur Steuerungsgruppe Neuendettelsau

Nadine Reinert - wohnt in Neuendettelsau und gehört zur Steuerungsgruppe Neuendettelsau, Projektassistentin der Entwicklungsagentur Faire Metropolregion Nürnberg, Geschäftsstelle Nürnberg

Herr Merkel erläutert, dass durch die Steuerungsgruppe Organisation und Vernetzung zum Thema Fairtrade stattfindet. Der Steuerungskreis muss 29 Geschäfte und Gastronomiebetriebe, die jeweils mindestens drei faire Produkte anbieten, mit Unterschrift der Betriebe zusammentragen, um die Kriterien des Transfer Deutschland eV zum Fairtrade-Landkreis zu erfüllen. Bisher reicht der Rücklauf nicht aus. Herr Merkel bittet daher die Mitglieder der Steuerungsgruppe um Unterstützung. Zeitlich wünschenswert wäre die Einreichung bis Ende des Jahres. Zeitgleich ist es wichtig, zur Zertifizierung Ideen zu sammeln.

Frau Nejedlo fragt nach, wie bereits beworben wurde.

Herr Merkel hat eine Woche vor dem „Lock down“ einen Newsletter mit Aufforderung zur Bewerbung von Geschäften und Gastronomiebetrieben verteilt. Herr Merkel hält es für sinnvoll, die Unternehmer persönlich anzusprechen.

Herr Frerks hält es für wichtig, Schulen, Vereine und die Kirchengemeinden mit einzubinden.

Frau Reinert berichtet über die Metropolregion als Fairtrade Region. Die Fairtrade Metropolregion Nürnberg besteht inzwischen aus 67 Kommunen, 89 Schulen und 6 Hochschulen. Alle weiteren Informationen können der beigefügten Power-Point-Präsentation entnommen werden.

Die Wanderausstellung „Fair unterwegs“ wurde in Neuendettelsau zur Zertifizierungsfeier präsentiert. Außerdem wurde die Ausstellung zwei Wochen im Landratsamt und zwei Wochen in Herrieden aufgestellt, so Herr Merkel.

Herr Zerkowski will wissen, wie viele beim Pakt zur nachhaltigen Beschaffung mitmachen.

Frau Reinert erklärt, dass es 70 Teilnehmende am Pakt zur nachhaltigen Beschaffung in den Kommunen der Metropolregion Nürnberg sind, u. a. Heilsbronn und der Bezirk Mittelfranken. Regionale Produkte beinhalten oft Inhaltsstoffe, die nicht regional angebaut werden können. So bietet sich eine Kombination aus fair + regional, beispielsweise Mischsäfte, wie Apfel-Mango-Saft an. Das Ziel ist, den Verbraucher hierfür zu sensibilisieren. Außerdem ist es gut, wenn der Verbraucher die Herkunft der Produkte nachvollziehen kann.

Herr Merkel fragt die Mitglieder nach Projektideen.

Herr Frerks hält faire Bälle an Schulen für eine gute Idee. So sollen Kinder und Jugendliche angesprochen werden und können gleichzeitig als Multiplikatoren fungieren.

Frau Nejedlo befürwortet den Ausschank von fairem Kaffee am Landratsamt.

Herr Zerkowski regt an, faire Produkte in den Landkreiskliniken zu verwenden.

Frau Wurzinger hält es für wichtig, dass faire Bälle qualitativ gleichwertig oder sogar besser sind, als herkömmliche Bälle.

Herr Baumgärtner gibt zu bedenken, dass der Kaffee aus fairem Anbau für spezielle Kaffeemaschinen nicht immer geeignet ist, da er mehr Öl enthält.

Frau Jerger weiß aus Erfahrung, dass dies eine Sache der Maschineneinstellung ist.

Herr Erdel stellt sich die Frage, ob für seine Gemeinde ein Widerspruch zu Fairtrade besteht, da die Gemeinde Dietershofen eine starke Kunststoffindustrie hat.

Am Beispiel faire Pflastersteine hat Herr Erdel einen Zielkonflikt, da er als Bürgermeister dazu angehalten ist, das wirtschaftlichste Angebot anzunehmen.

Herr Erdel gibt zu bedenken, dass in anderen Ländern andere Maßstäbe gelten.

Außerdem ist er sich nicht sicher, ob die Qualität z. B. für Bekleidung der Bauhofmitarbeiter/innen ausreichend ist. Herr Erdel erkennt auch Widersprüche zum weiten Transport und zum Problem der Kinderarbeit.

Herr Frerks plädiert dafür, sich auf den Weg zu machen und mit dem ersten Schritt zu beginnen. Die Siegel hält er meist für zuverlässig. Kriterien können beim Kauf mit angegeben werden.

Herr Bauer hält es für wichtig, die Bevölkerung aufzurütteln und mitzunehmen, die heimischen Bauern zu unterstützen und auf regionale Produkte zu setzen. Jedoch ist eine Bio-Zertifizierung sehr aufwändig und für kleine Bauern schwer umsetzbar.

Herr Heinzel setzt auf Kreativität. So könnte der Apfelsaft auch mit Sanddorn gemischt werden. Er stimmt Herrn Bauer zu und hält es auch für unerlässlich die heimischen Bauern wertzuschätzen und fair und respektvoll zu behandeln.

Frau Hetzel wendet ein, dass das Eine das Andere nicht ausschließt und die Produkte fair gehandelt werden sollen, die bei uns nicht hergestellt werden können.

Frau Jerger betont, dass die Öffentlichkeitswirkung „fair-regional-bio“ lauten soll.

Frau Wurzinger meint, dass es Aufgabe des Landkreises sei, positiv voranzugehen und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Herr Merkel hält eine regionale Ergänzung zum „fairen Ball“, für sinnvoll.

Herr Bauer könnte 100 t Fencheltee liefern.

Frau Jerger schlägt vor, im Geschenkkorb des Landkreises, der aus regionalen Produkten besteht, ein faires Produkt beizufügen.

Herr Merkel informiert darüber, dass es 120 Direktvermarkter im Landkreis Ansbach gibt.

Herr Zerkowski hat die Idee, die Direktvermarkterkarte dem Geschenkkorb des Landkreises beizulegen.

Herr Kreiselmeyer hat den Gedanken, ein Aroma-Öl zu kreieren, das regionale und faire Zutaten enthält. Allerdings ist der Aufwand für ein neues Produkt hoch und somit eine Herausforderung, das Verhältnis von Aufwand und Ertrag in Einklang zu bringen. Herr Kreiselmeyer würde es gut finden, wenn die Landwirtschaft und die Gastronomie Hand-in-Hand arbeiten würden am Beispiel Bärlauch Pesto.

Frau Reinert schlägt vor, dass der Landrat faire Bälle als Give-away verteilt. Sie regt an, faires Eis mit regionaler Milch zu produzieren und Bilder auf die Verpackung der Schokolade zu drucken, die faire Schokolade bekannt machen sollen.

Herr Merkel bittet die Mitglieder, ihm Ideen zu melden.

Frau Jerger wünscht, dass die Mitglieder der Steuerungsgruppe auf der Homepage erscheinen sollen.

Die nächste Sitzung wird anberaumt, wenn alle Kriterien erfüllt sind.

Protokoll: Ansbach, 21.09.2020

gez. gez.

Thomas Merkel
Geschäftsführer

Sonja Bischoff
Verwaltungsangestellte